

# Ein Blick in den Maschinenraum klimafitter Wirtschaftspolitik

REZENSENT:IN

Jonas Langen\*

WERK

Soder, Michael (2024).

Eine grüne Revolution. Eine neue Wirtschaftspolitik in Zeiten der Klimakrise.

Wien, ÖGB-Verlag. 296 Seiten. Taschenbuch. 27,90 EUR.

ISBN 978-3-99046-679-7

ZUSAMMENFASSUNG

Das Buch von Michael Soder führt weg von der umkämpften Bühne polarisierender Klimadebatten und hinein in den Maschinenraum einer klimafitten Wirtschaftspolitik. Auf Basis jahrelanger Erfahrung im Wissenschafts- und Politikbetrieb zeigt er anschaulich, wie eng Klimapolitik mit Innovationen und Investitionen oder auch Industrie-, Geld- und Arbeitsmarktpolitik verflochten ist. Statt abstrakter Theoriemodelle oder radikaler Zukunftsentwürfe liefert das Buch ein praxisnahes Verständnis für progressive Debatten der Gegenwart. Es bleibt dabei wissenschaftlich fundiert und trotzdem emotional berührend und gut lesbar, ohne an analytischer Tiefe zu verlieren. Eine wertvolle Quelle für all jene, die sich nach den großen Zieldebatten der letzten Jahre fragen: Wie genau kann eine klimafitte Wirtschaftspolitik jetzt eigentlich praktisch funktionieren?

DOI

10.59288/wug513.310

Wer den Umbau unserer Wirtschaft hin zu Klimaneutralität wirklich verstehen will, stößt im Klimadiskurs vor allem auf die großen Zieldebatten – 1,5 Grad, Netto-Null, SDGs. Diese dienen jedoch vor allem als wichtige Steuersignale in der metaphorischen Schaltzentrale der Transformation. Die praktische Arbeit auf dem Weg dorthin geschieht aber zumeist anderswo: in Ausschüssen, Behörden, Beiräten

---

\* **Jonas Langen:** Österreichischer Gewerkschaftsbund.  
Kontakt: [jonas.langen@oegb.at](mailto:jonas.langen@oegb.at)

oder Arbeitsgruppen, also dort, wo aus politischen Zielen konkrete Wirtschaftspolitik wird – oder eben nicht.

Genau dorthin führt Michael Soders Buch „Eine grüne Revolution“ – in die sinnbildlichen Maschinenräume der Transformation. Es wendet den Blick von der Ziel- auf die Umsetzungsdebatte – zu den wirtschaftspolitischen Stellschrauben, Plänen und Prozessen, die seltener Schlagzeilen machen, aber viel öfter darüber entscheiden, ob Veränderungen tatsächlich gelingen. Dabei geht es längst nicht nur um die Reduktion auf bestimmte Technologien, Paragraphen und Zahlen, sondern vor allem um soziale, institutionelle und psychologische Muster. Diese Perspektiven machen das Buch wertvoll für eine große Bandbreite ganz unterschiedlicher Leser:innen – wirtschaftspolitisch Interessierte, Studierende und interessierte Praktiker:innen, die sich fragen: Wie wird aus den Klimazielen konkrete Wirtschaftspolitik?

### **Von der Ziel- zur Umsetzungsdebatte**

Bereits zu Beginn hält der Autor selbstkritisch fest, was er vermeiden möchte: „Bitte nicht noch ein weiteres Klimabuch“ (11). Er beschreibt damit ein durchaus nachvollziehbares Gefühl angesichts der Entwicklungen der letzten Jahre: Proteste, Gesetzespakete und polarisierende Debatten haben eine Flut an klimabezogenen Publikationen ausgelöst. Ein Blick in den eigenen Bücherschrank bietet anekdotische Evidenz: Wetterexpert:innen klären über Klimamythen auf (z. B. Wadsak 2025), Theoretiker:innen deuten alte Klassiker ökologisch um (z. B. Saito 2023), Wissenschaftler:innen versuchen sich an hoffnungsvollen Zukunftsszenarien (z. B. Club of Rome 2022), und Buchautor:innen machen die Auswirkungen des Klimawandels in (zumeist eher dystopischen) Romanen greifbar (z. B. Robinson 2020; Elsborg 2023). Und doch bietet dieses Buch einen echten Mehrwert – genau dort, wo der Klimadiskurs mittlerweile angekommen ist: Ziele ja – aber wie unter den gegebenen Rahmenbedingungen konkret umsetzen?

In der Praxis lässt sich die Komplexität dieser Frage kaum widerspruchsfrei beantworten – versucht wird es dennoch täglich in Ministerien, Unternehmen und Verbänden. Denn Positionspapiere sind zwar schnell geschrieben. Der Handlungsdruck mit der größer werdenden Lücke zwischen Anspruch und Wirklichkeit bis zur Erreichung der Klimaziele wird jedoch immer größer. Das wird auch eine klimapolitisierte Generation bemerken, die langsam in die Institutionen vordringt. Denn Klimaziele lassen sich weder einfach mittels Top-down-Methode durchsetzen noch durch ständige Ausweitung von Emissionshandel oder Naturkrediten steuern. Ein Blick auf das Fallbeispiel Wärmewende: Beamte:innen ringen mit knappen Förderbudgets, Betriebe mit Technologie, Finanzierung und Fachkräftemangel, Politiker:innen um Mehrheiten für einen ordnungsrechtliche Rahmen. Dazu kommt der Druck konjunktureller und geopolitischer Krisen, während Boulevardpresse und Populist:innen gezielt den „Triggerpunkt“ Klima emotional aufladen, um aus den Reaktionen im politischen Wettbewerb Profit zu schlagen (Mau et al. 2023).

In diese Komplexität versucht der Autor wieder etwas Ordnung zu bringen. Er nutzt dabei seine langjährige Erfahrung aus Wissenschafts- und Politikbetrieb

sowie akademischer Lehre, um die Klimafrage in den Maschinenraum einer klimafitten Wirtschaftspolitik zu überführen. Damit füllt er durchaus eine Lücke: Es ist ein Buch über „das Klima“, das weder in Alarmismus noch in abstrakten Zieldebatten steckenbleibt, sondern anhand nachvollziehbarer Lebensrealitäten eine systematische und verständliche Einordnung wirtschaftspolitischer Diskussionen bietet – und dabei zentrale Instrumente aufzeigt, die in der Praxis anschlussfähig sind. Der kommunikative Rahmen und die Gliederung der insgesamt elf Kapitel folgen damit einem durchaus aktuellen Trend: Das Klima wird thematisiert, ohne diskurshemmende Reizwörter zu bedienen – stattdessen werden konkrete lebensverbessernde Maßnahmen in den Mittelpunkt gestellt (Narodoslawsky 2025).

### **Zwischen Theorie, Protest und Praxis**

In den einzelnen Kapiteln gelingt es Soder durchaus, dass auch Leser:innen ohne große Expertise gut folgen können – dank klarer Struktur und nicht zuletzt durch einfach verständliche Visualisierungen als kompakte Zusammenfassung relevanter Kerninhalte. Statt mit großen Theorien zu beginnen, nähert sich das Buch der Transformation aus der Perspektive konkreter Lebensrealitäten. Es arbeitet mit sogenannten „Personas“ – etwa eines Schichtarbeiters, einer pensionierten Landwirtin oder eines Ministerialbeamten –, die exemplarisch durch fiktive Veränderungsszenarien in verschiedenen Feldern der Wirtschaftspolitik begleitet werden. Wie unterschiedlich sind die Regionen vom Strukturwandel betroffen? Welche Spielräume entstehen für Staat und Unternehmen, um Planungssicherheit mit Unterstützungsangeboten zu gewährleisten? Welche Chancen und Risiken ergeben sich für individuelle Erwerbsbiografien?

Diese personalisierten Zugänge wirken nicht konstruiert, sondern eröffnen greifbare Perspektiven auf die oft abstrakte Steuerungslogik politischer Prozesse. Sie machen Komplexität nachvollziehbar, erzeugen Betroffenheit – und lassen Realutopien als konkrete Szenarien vorstellbar werden. Der Text vermeidet somit einen belehrenden Ton, der selbstsicher verkündet, was zu tun sei, und dabei die sozialen Realitäten, politischen Machtverhältnisse oder rechtlichen Rahmenbedingungen ausblendet. Stattdessen entsteht beim Lesen das Gefühl, dass hier aktiv und in unterschiedlichen wirtschaftspolitischen Feldern über die Dekarbonisierung nachgedacht wurde, ohne einfache Antworten zu finden. Zugleich liefert das Buch fundierte Argumente, offene Fragen und ausreichend Handlungsanregungen, die zur weiteren Auseinandersetzung am Stammtisch, in der Betriebskantine oder im Uni-Seminar einladen.

### **Politische Gestaltung im Alltag der Institutionen**

Für Studierende sowie wirtschaftspolitisch Interessierte ist das Buch vielleicht auch deshalb spannend, weil es immer wieder auch den Blick auf die politikrelevante „graue Literatur“ richtet – also auf jene Studien, Berichte und Programme, die im Alltag von Ministerien, Verbänden und Betrieben oft relevanter sind als rein akademische Publikationen. Ob es um die Finanzierungsinstrumente, deren

Konditionalitäten oder Regionalprogramme für strukturschwache Regionen geht: Soder kennt zahlreiche Details und Praxisbeispiele und zeigt, wie viel Wirkung in den oft übersehenen Stellschrauben politischer Praxis stecken kann. Das Buch bietet daher eine Bestandsaufnahme bestehender Instrumente – verbunden mit dem Versuch, diese im Sinne einer ökologischen und sozial gerechten Wirtschaftspolitik miteinander zu verdrahten.

Im Gegenzug sei aber auch gesagt: Wer sich beim Titel „Eine grüne Revolution“ auf grundsätzlichere Systemkritik zur finalen Überwindung „imperialer Lebensweisen“ (Wissen/Brand 2025) erhofft oder eine Anleitung im Sinne der „Wärmepumpe statt Kampfjets“-Konversionsdebatte (Kaiser 2023) sucht, wird weniger auf seine Kosten kommen. Deutlich eher könnte es den Geschmack der Leser:innen des neuen Wirtschaftsmagazins „Surplus“ treffen, das Stimmen versammelt, die im aktuellen wirtschaftspolitischen Diskurs eine zentrale Rolle spielen, und sich – seinem Mission-Statement folgend – den sozialen und ökologischen Bedingungen widmet, unter denen wirtschaftlicher Überschuss künftig erzeugt und verteilt werden sollte (Surplus Redaktion o. J.). Das Buch mag daher manchen Klimabewegten zu wenig ungehorsam, Degrowth-Anhänger:innen zu stark auf ökologische Modernisierung ausgerichtet und sehr wirtschaftsliberalen Leser:innen zu planungsfreudig erscheinen – doch vielleicht liegt gerade in diesem Zwischenraum das Verdienst des Buches, aufzuzeigen, in welchen wirtschaftspolitischen Subdebatten welche Gestaltungsspielräume liegen und was im Diskurs um Regierungsabkommen, Gesetzesvorhaben und Förderprogramme überhaupt anschlussfähig ist.

### **Verschobene Kontexte – bleibende Relevanz**

Besonders mit Blick auf die aktuellen Regierungsvorhaben scheint dies umso relevanter: Industrie- und Transformationsstrategie, „Clean Industrial Deal“, Budgetkonsolidierung und Fördereffizienz – um ein paar aktuelle Stichworte zu nennen. Seit der Buchveröffentlichung haben sich der politische Diskurs und die Rolle der Klimadebatte noch mal deutlich verschoben. Neue Exekutiven in den USA, der EU, Deutschland und Österreich, ein Rüstungsboom, autoritäre Entwicklungen: All das verändert den Kontext rund um den Maschinenraum der Transformation. In dieser neuen Lage könnte man auch denken, das Buch sei aus der Zeit gefallen. Müsste man gar im Titel einer möglichen Neuauflage eher von einer „grünen industriellen Revolution“ sprechen?

Das Ganze als Anachronismus abzutun liegt nahe – als Buch aus der Zeit gefallen, überholt vom geopolitischen Wandel. Doch das wäre vorschnell geurteilt, denn der sich stark verändernde Rahmen schmälert den Wert von Soders Buch keineswegs. Im Gegenteil: Er macht dessen Perspektive umso relevanter. Denn auch wenn die klimapolitischen Diskurse scheinbar in den Hintergrund geraten, lassen sich zentrale Treiber des grünen Strukturwandels nicht zurückdrehen. Erneuerbare Energien sind heute nicht nur die günstigste Form der Stromerzeugung – sie stärken auch die Unabhängigkeit von fossiler Energie und damit die Resilienz gegenüber Preisschocks. Gleichzeitig eröffnet die Elektrifizierung enorme Effizienzpotenziale.

Kein Wunder also, dass an vielen Stammtischen längst die potenziellen Ersparnisse durch Solaranlagen und Wärmepumpen zum fixen Tagespunkt geworden sind.

### Ein Beitrag für die zweite Phase der Transformation

Wer also in Zeiten veränderter Großwetterlagen weiterhin konkret mitgestalten will oder sich einfach als Teil „transformativer Zellen“ (Wissen/Brand 2025) in den wirtschaftspolitischen Institutionen der einzelnen Kapitel versteht, findet hier sicherlich einige spannende Perspektiven. Für die Erwartungshaltung sei also gesagt: Dieses Buch ist keine Schritt-für-Schritt-Anleitung bis 2050, keine durchgeplante Utopie und auch kein großer Wurf einer neuen Wirtschaftstheorie. Aber es liefert, was in der Schaltzentrale der Transformation oft fehlt: einen sortierten, praxisnahen Werkzeugkoffer aus progressiver Perspektive – für all jene, die in Zukunft wirtschaftspolitische Dekarbonisierungsprojekte und gesellschaftliche Transformation in Unternehmen, Ministerien, Gewerkschaften, NGOs oder politikberatenden Forschungseinrichtungen mitgestalten wollen.

Das mag vielleicht nicht die von vielen erwünschte „grüne Revolution“ im großen Stil sein. Aber das Buch ist ein umso wichtigerer Diskursbeitrag, um die Möglichkeitsräume in der wirtschaftspolitischen Debatte nicht vor lauter Hiobsbotschaften aus den Augen zu verlieren. Zum Vergleich: Im herausgebenden ÖGB-Verlag gibt es insgesamt wenig klimabezogene Publikationen, die dieses Thema auf vergleichbare Weise bespielen. Umso weniger verwundert es, dass gerade Soder diese Lücke füllt und landesweit auf unzähligen Veranstaltungen eine klimafitte Wirtschaftspolitik im Sinne eines sozial gerechten Übergangs zum Thema macht. Vermutlich nicht unwesentlich inspiriert von den zahlreichen Aktivitäten prägender Wegbereiter:innen – allen voran seiner Doktormutter Sigrid Stagl, Wissenschaftlerin des Jahres 2024 – versucht auch Soder, das Klimathema gekonnt wieder dorthin (zurück) zu bringen, wo es hingehört: in die Schaltzentralen wirtschaftspolitischer Gestaltung.

### LITERATUR

**Club of Rome (Hg.) (2022).** Earth for All. Ein Survivalguide für unseren Planeten. Der neue Bericht an den Club of Rome, 50 Jahre nach »Die Grenzen des Wachstums«. München, oekom Verlag.

**Elsberg, Marc (2023).** °C – Celsius. Thriller. München, Blanvalet Verlag.

**Kaiser, Julia (2023).** Rückkehr der Konversionsbewegung? Potenziale und Grenzen der Konversionsbestrebungen sozial-ökologischer Bündnisse rund um Autozuliefererwerke. PROKLA. Zeitschrift für kritische Sozialwissenschaft 53 (210), 35–53.

**Mau, Steffen/Lux, Thomas/Westheuser, Linus (2023).** Triggerpunkte: Konsens und Konflikt in der Gegenwartsgesellschaft. Berlin, Suhrkamp Verlag.

**Narodoslawsky, Benedikt (2025).** Klimaforscher bezeichnet ÖVP-Politik als „eine Form von Klimawandelleugnung“. Der Standard v. 26.06.2025. Online verfügbar unter <https://www.derstandard.at/story/3000000275333/klimaforscher-bezeichnet-oevp-politik-als-eine-form-von-klimawandelleugnung> (abgerufen am 27.06.2025).

**Robinson, Kim Stanley (2020).** The ministry for the future. A novel. New York, Orbit.

**Saito, Kohei (2023).** Marx in the Anthropocene. Towards the idea of degrowth communism. Cambridge University Press.

**Surplus Redaktion (o. J.).** Warum es jetzt ein neues Wirtschaftsmagazin braucht. Mission Statement. Online verfügbar unter <https://www.surplusmagazin.de/mission-statement> (abgerufen am 30.07.2025).

**Wadsak, Marcus. (2025).** Klimawandel gibt es (nicht): Klimalügen und Mythen aufgelöst! Wien, Braumüller Verlag.

**Wissen, Marcus/Brand, Ulrich (2025).** Kapitalismus am Limit: Vertiefung und Krise der imperialen Lebensweise. GWP – Gesellschaft. Wirtschaft. Politik, Jg. 74 (1), 85–95.